

100 % Ökostrom für das Hahn-Meitner-Institut – oder, wie man klaren Betrug mittels Milchmädchenrechnung dem Steuerzahler aufdrückt.

geschrieben von Admin | 24. Januar 2020

Sehr geehrter Herr Liebe,

besten Dank für Ihre Information über den Ökostrombezug des Hahn-Meitner-Instituts aus Skandinavien. Sicher wird es sich dabei um „reinen“ (oder „sauberen“) Wasserkraftstrom aus Norwegen handeln (doch nicht etwa um den so „gefährlichen“ Atomstrom aus Schweden!). Dabei besteht allerdings die „Gefahr“, das dieses schöne Land seinen Status als „Klima-Primus“ verliert! Wenn sie ihren gesamten Wasserkraftstrom verkaufen, werden sie wahrscheinlich Kohlestrom (PFUI!) für ihren Eigenverbrauch einsetzen müssen!

Werden sich die Norweger/Skandinavier trotzdem nach wie vor nur geringe CO₂-Emissionen anrechnen lassen – und die Deutschen lassen sich ebenfalls niedrige Emissionen anrechnen, weil sie ja Ökostrom aus Skandinavien einsetzen? Ist ja auch nur ein kleiner Betrug, den keiner bemerkt...

Für mich ist das alles sehr interessant, weil ich in einem Interview mit der Leipziger Volkszeitung genau dieses Thema vor zwei Jahren angeschnitten habe. Es gab viel Zustimmung – und großes Schweigen von den Verantwortlichen für diesen Betrug. Lesen Sie den Beitrag in der Anlage! Ufer, Tappert Interview Ökostrom für Leipziger Verkehrsbetriebe. LVZ 120218

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Ufer

Dr. rer. oec., Ing. Dietmar Ufer

Grünwaldstr. 1

04103 Leipzig

(Klimanotstandszone)

E-Mail: Ufer-L@t-online.de

—Original-Nachricht—

Sehr geehrter Herr Dr. Ufer,
ihre Beiträge zu verschiedenen Themen finde ich immer sehr Interessant. Besonders gefiel mir der Disput über den Ökostrom. Etwas ähnliches kann ich hier zum besten geben. Ich arbeitete im Hahn-Meitner-Institut in Berlin-Wannsee (heute HZB) und bekomme deren Informationszeitung „Lichtblick“ zugeschickt. In einer Ausgabe wurde mitgeteilt, dass das Institut zu 100% Ökostrom aus Skandinavien beziehen wird. Das interessierte mich natürlich wie das technisch realisiert wird. Aber lesen sie bitte selbst.
Sowas kann man nur Volksverdummung nennen.
Mit freundlichen Grüßen
Dietmar Liebe

Kommentar der EIKE Redaktion:

Auszug aus dem „Lichtblick-Artikel“(Teaserbild oben)

Die Energiemanagerin Carina Hanke schreibt u.a. darin: **„Dadurch erhöhte sich der Arbeits-Preis pro Kilowattstunde leicht um 2 Cent“.**

Bei den Mengen, die das HZB verbraucht, dürfte es sich um eine satte Preiserhöhung von ca. 10 % handeln. Zu Lasten des Steuerzahlers versteht sich.

Denn das HZB zahlt eh eine separate Anschlussgebühr für ihre satten 57 GWh p.a. Verbrauch (57.000.000 kWh) -Tendenz steigend- und dazu einen niedrigeren Industriearbeitspreis.

Bezogen auf ihren Verbrauch erhöhte sich dadurch die Rechnung des HZB mal eben um $0,02 \text{ €} \times 57 \cdot 10^6 = 1,14 \text{ Mio €!}$ Tendenz steigend wie oben angemerkt wird.

Das ist die leichte Arbeitspreiserhöhung.

Frau Hanke vermeidet eine einfache Dreisatzrechnung, wohl um ihre Leser nicht zu überfordern, dafür geht sie aber ins Volle mit ihrer Propaganda. Und von Öko-Strombezug aus Skandinavien ist im „Bekennerschreiben“ der Frau Hanke an den Frager auch keine Rede mehr. Nur vom „normalen Strommix“ (wie auch anders), aber „eingesparten“ 17.400 t CO₂. Die müssen dann wohl vom Himmels fallen. Im Normalsprech des Normalbürgers nennt man ein solches Vorgehen „Etikettenschwindel“ oder offiziell Betrug. Eigentlich überall ein Fall für den Staatsanwalt. Nur nicht im EU-Deutschland.
So einfach kann „Klimaschutz“ sein.

Bevor Sie diese E-Mail ausdrucken, prüfen Sie bitte, ob dies wirklich notwendig ist. Umweltschutz geht uns alle an!

Help save paper - do you need to print this email?

Liebe Carina,

könntest Du bitte Herrn [redacted] antworten?

Viele Grüße

Gesendet: Mittwoch, 22. Januar 2020 14:21
An: lichtblick@helmholtz-berlin.de
Betreff: Ökostrom

Sehr geehrte Damen und Herren,

in ihrer Ausgabe 40 "Lichtblick" vom September 2019 schreiben sie im Artikel "100 Prozent Ökostrom für das HZB", dass dieser Strom voraussichtlich aus Wasserkraft in Skandinavien gewonnen wird.

Mich würde interessieren, wie das technisch realisiert wird. Auf eine Antwort würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH
Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.
Aufsichtsrat: Vorsitzender Dr. Volkmar Ditzel, stellv. Vorsitzende Dr. Julia Koch-Unterscher
Geschäftsführung: Prof. Dr. Bernd Reihl (Sprecher), Prof. Dr. Jan Luning, Thomas Fiedeking

AW: Ökostrom

Sehr geehrter Herr

gern möchte ich Ihre Frage bezüglich des Ökostroms beantworten.

Seit dem 01. Januar 2020 bezieht das HZB seinen Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Es wird von dem Stromlieferanten gefordert, dass die Strommenge, die seitens des Helmholtz Zentrum Berlin benötigt wird, aus erneuerbaren Energien (wie z.B. Wasserkraft, Windenergie oder solarer Strahlungsenergie) gewonnen wird. Die Stromerzeugungsanlage ist durch den Lieferanten eindeutig und identifizierbar nachzuweisen.

Mit dieser Anforderung wird die Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Energien erhöht. Durch den Ausbau erneuerbarer Energien wird ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet. In der Praxis erhält das HZB weiterhin einen Strommix.

Hilfreiche Informationen sowie ein gutes erklärendes Video zum Thema Ökostrom finden Sie auf der Seite des Umweltbundesamtes: <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttips-fuer-den-alltag/elektrogeraete/okostrom#extpart-1>.

Bei Rückfragen können Sie sich gern an mich wenden.

Mit besten Grüßen

Carina Hanke
Energiemanagerin (FM-T)